Halle und Umgebung.

Halle den 11. März 1917.

Sonntagsplauderei.

Der gewissenhafte Chronist des Weltkrieges wird sich einmal nicht bloß mit Kriegerischem beschäftigen dürfen, ihm wird nichts Menschliches und Unmenschliches fremd sein. Die Gasmaske so wenig wie die Brotkarte, das Unterseeboot so wenig wie die Wucherpreise. Ein gleiches Los hat der Plauderer, der über all das, was die Zeit herauf- und vorüberführt, seine mehr oder minder geistreiche Bemerkung machen, seine Glosse schreiben soll. Wenn er rückwärts blickt, was er als lachender oder weinender Chronist gesagt und gemeint hat, dann kommt ihm immer wieder das klassisch gewordene Wort „Einschränkung" zu Gesicht, monoton, hartnäckig, aber in immer neuer Gestalt, auf immer anderem Gebiet. Er registriert es gewissenhaft immer aufs neue, lächelt darüber im Gedanken, daß man mit Lächeln leichter trägt als mit saurer Miene, und fährt fort von Woche zu Woche zum Bedauern der — Leser, die gerne auch mal was anderes lasen. Doch es ist nicht seine Schuld, wenn er über Fett und Fleisch, Hering und Kartoffel nicht hinweglommt. Es geht ihm da vielleicht nichts anders als manchem Leser. Bloß mit dem Unterschied, daß er nur den Sonntag dazu benutzen kann, wozu der Leser die ganze Woche hat. Und daß er sich selbst an dem einen Tag Beschränkungen auferlegen muß, wie's eben mal zeitgemäß ist, nicht etwa nur des Papiermangels halber. Wohl Ihnen, lieber Leser, und vor allem, verehrte Leserin, daß Sie diese Art Einschränkung noch nicht zu üben brauchen.

Lassen Sie das Vorhergehende als eine umständliche captatio Ihrer von mir allzusehr mißbrauchten benevolentiae gelten, wenn ich auch heute wieder von neuer Einschränkung rede oder, was noch schlimmer ist, von der völligen Einstellung. Der Biererzeugung nämlich. Es gibt bald kein Bier mehr! Wir werden ein Volk von Antialkoholikern, wie wir schon längst Vegetarier (Beweis: Kohlrüben) geworden sind. Kann man sich das überhaupt ausdenken? Deutschland ohne Bier! Unsere Seelen (auch noch die Seelen!) werden matt — von Limonade. Hopfen und Malz, Gott erhält's nicht länger zur Biererzeugung. Es wird in Deutschland keine braven Männer mehr geben, weil's ja keine Räusche mehr gibt. Der Biertommert, der Bierjunge, das Freibier, ja sogar die Bierehrlichkeit (die letzte Ehrlichkeit!) stirbt aus! Es stirbt die Biersteuer (die erste Steuer, die stirbt)! Baumbachs und Scheffels trinkselige Lieder sind ein Anachronismus geworden. Unsere Zukunft liegt — im Wasser, womöglich im Selterwasser. Man denkt schon an Wasserhöchstpreise! Eine neue Kulturerscheinung wird auftauchen: der Wasserhamsterer!

Und warum diese nationale Wasserkur? Damit unseren Frauen der Kaffee bleibt, oder was man so nennt. Euch, deutsche Frauen, den zu erhalten, opfert der deutsche Mann das letzte Vorrecht der Männlichkeit. Wißt ihm Dank, wenn ihr das nächste Kränzchen haltet!

j. k.

Ein Nachmittagstee

veranstalten der Kassen des Frauenkomitees und der Kriegshilfe der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger wurde Sonnabend nachmittag in den Gesellschaftsräumen des Hotels „Stadt Hamburg" vom Soloperſonal des Stadttheaters unter dem Ehrenvorsitz der Frau Oberbürgermeister Dr. Rive veranstaltet. Ein Gesellschaftstee dieser Art ist in dieser Kriegszeit etwas Seltenes geworden und für die Veranstalter gar oft ein Wagnis. Der Versuch vom Sonnabend aber hat sich gelohnt, ja er hat alle Erwartungen übertroffen und wurde ein wirkliches gesellschaftliches Ereignis. Die Festräume des Hotels „Stadt Hamburg" reichten kaum aus, um die elegante Gesellschaft zu fassen, die bei Tee und Gebäck angenehm plauderte oder dem Gesang und der Musik lauschte. Die Künstler unseres Stadttheaters, die den meisten nur in Verkleidung und Maske von der Bühne herab vertraut waren, waren rührig um ihre Gäste bemüht, bedienten in Gesellschaftstoilette und Jackett Tee und Gebäck, verkauften Lose, Blumen, Zigarren, walteten am Büfett und an der Tombola, soweit sie nicht musikalisch oder rezitatorisch mitwirkten. Das künstlerische Programm war ebenso sorgfältig gewählt wie ausgeführt und bot viel Genuß und Abwechslung. Den Auftakt bildete ein Quartett der Herren Konzertmeister Schauß, Bohnhardt, Jensen und Schildbach, dann sang Herr Otto Semper sein pointiert die Richard Straußschen Lieder „Traum durch die Dämmerung" und „Ständchen" sowie das „Hammerlied", vom begleitenden Herrn Kapellmeister Böttcher selbst komponiert. Ebenso glücklich war Frau Dina Mahlendorff mit ihren Liedern, auch Herr Alfred Ernesti und Frl. Dora Hansen an der Harfe fanden viel Beifall. Den zweiten Teil bestritten das Quartett Frl. Irma Grawi, Frl. Amalie Peters, Olga Marlow, Hedwig Jacob mit Musik, Rezitation und Tanz. Gelingen und Beifall waren auch hier groß.

Um den Nachmittag recht abwechselungsreich zu gestalten, war eine Tombola eingerichtet worden mit allerlei netten Gewinnen und Herr Förster inszenierte eine Versteigerung künstlerischer Puppen, die einige unserer Künstlerinnen gearbeitet hatten. Die Versteigerung nahm einen recht angeregten Verlauf, die einzelnen Puppen brachten je 20—40 Mark ein.

Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht glücklich. Die Künstler haben gute Einnahmen erzielt und die Gäste ein paar angenehme Stunden verlebt. Beides bedeutet viel in dieser Zeit. k.

Eisernes Kreuz.

Leutnant der Res. Füs.-Regt. 36 Willibald Derz wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Leutnant Derz ist der Sohn der Frau verw. Eisenb.-Sekr. Derz hier, Große Steinstraße 39.

Militärische Personalangelegenheiten.

Als Fähnrich angestellt Kadett v. Schmitz, Füs.-Regt. 36.

Befördert zu Oberleutnants die Lts. d. Res. Weinreich, Kraftf.-Bat. (Magdeburg), Albrecht, Train-Abt. 4 (Burg), Kahmann, Jäg.-Regt. z. Pf. 5 (Halberstadt), Rath, Feldart.-Regt. 74 (Burg), Hannia, Inf.-Regt. 172 (Weißenfels), jetzt im Regt.; zu Leutnants d. Res. der Vizefeldw. Knieper (Halberstadt), Vizewachtmeister Goedel (Torgau), die Offiziersaspiranten Riegels (Magdeburg), Fußart.-Regt. 2, Dankworth (Magdeburg), Fußart.-Regt. 4, zum Leutn. d. Landw. Vizefeldwebel Schöner (Bitterfeld).

Neue unterirdische Telegraphenlinie. Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Kreisstraße Döllnitz (Saalkr.) — Kleinkugel in Diestau (Saalkr.) bei dem Kaiserlichen Postamt 2 in Halle, Thielenstr. 2a, öffentlich ausliegt.

U-T-Lichtspiele Leipzigerstr. 88. Im Mittelpunkt des neuen Programms steht das zaktige Schauspiel von Robert Wiene „Gelöste Ketten" mit Henny Porten als Trägerin der Hauptrolle. Der Inhalt des logisch aufgebauten, von einer starken dramatischen Spannkraft belebten Stücks ist kurz folgender: Der junge Graf Thrauthenau will sich mit der jungen, schönen, reichen Witwe eines Lederhändlers vermählen. Um sich ein Urteil über die Dame zu bilden, tritt der Familienrat des Geschlechtes derer von Thrauthenau zusammen. Hierbei erkennt ein Mitglied der gräflichen Familie, ein Staatsanwalt, in der jungen Frau ein Mädchen wieder, das er vor Jahren wegen einer Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis verurteilt hat. Er ersucht die junge Frau, freiwillig zurückzutreten Diese aber leugnet aus Liebe zu ihrem Verlobten ihre Vergangenheit. Nun entbrennt zwischen den beiden ein an hochdramatischen Momenten überaus reicher Kampf, in dem schließlich die junge Frau unterliegend zusammenbricht, doch ihr Gegner, der sich überzeugt hat, daß der Jugendsünde nur edle Motive zugrunde lagen, outert sich in hochherziger Weise für sie auf und macht ihr die Bahn zum vermeintlichen Glück frei. Ein Zufall aber klärt auch den jungen Grafen über den Fehltritt seiner Braut auf. Sein Standesstolz erweist sich stärker als die Liebe, und wieder steht die junge Frau einsam und verlassen da. In dieser Einsamkeit sucht sie ihren früheren, ebenso einsamen Gegner auf und findet in ihm einen Genossen für den weiteren Lebensweg. Von guten Schauspielkräften unterstützt, zeigt sich Henny Porten wieder einmal von ihrer besten Seite, und das ungemein fesselnde seelische Ausdrucksvermögen der sympathischen Künstlerin verschafft dem Ganzen einen vollen Erfolg. In einem reizenden Lustspiel „Eine fatale Situation" brilliert die beliebte Erika Gläßner und muntert ihre vielen Freunde in der launigsten Weise auf. Interessante, treffliche Naturaufnahmen aus Schweden und die neuesten Kriegsberichte vervollständigen das Programm, das sicherlich eine starke Anziehungskraft auf das Publikum ausüben wird.

Mein Kind, heut läuten die Glocken dir!

(Zur Konfirmation.)

Mein Kind, heut läuten die Glocken dir
Auf sonnigen Frühlingswegen;
Heut sollst du getrost deine junge Hand
In die deines Heilands legen!

Heut sollen die Glocken im Herzen dein
So hell, wie die ehernen, klingen;
Und soll ein einziger Name nur
Entschweben mit ihren Schwingen.

Heut wandert der Heiland durch Frühlingsland;
„Mir nach nun, ihr Großen und Kleinen!"
Es geht nicht immer im Sonnenglanz —
Will oft kein Sternlein mehr scheinen.

Halt fest, mein Kind, halte fest die Hand,
Wie Liebe dich führt allerwegen!
Darauf sollst heute du Herz und Hand
In die Heilandshände ihm legen.

Wiesbaden. Marie Sauer.

Der Verband der Garten- und Schrebervereine Halle (E. V.) hielt am Donnerstag abend im Vereinshaus „St. Nikolaus" seine Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Oberingenieur Minner, leitete. Aus dem erstatteten Jahresbericht für 1916 ging hervor, daß sämtliche namhaften Schrebervereine von Halle dem Verband angeschlossen sind. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer, Herr Kühn. Die Einnahmen betrugen 207,91 Mk., die Ausgaben 82,70 Mk. Der Antrag: „Der Verband tritt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen als Zweigverein bei" fand einstimmige Annahme. Der landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises vermittelte den Bezug von Saatkartoffeln zur Abgabe an die Mitglieder des Verbandes und sonstige Sachen. Der Verband gebraucht für seine Mitglieder etwa 35 Ztr. Früh- und 215 Ztr. Spät-Saatkartoffeln, die bei der Kammer bestellt worden sind und bald eintreffen werden. Mitgeteilt wurde, daß der Vorstand sich auch rechtzeitig bemüht habe, für seine Mitglieder Zucker zum Einmachen der Beerenfrüchte zu besorgen. Bis jetzt habe er den rechten Erfolg nicht gehabt, man habe ihn von einer Vermittlungsstelle zur andern verwiesen. Es werde ihm aber gelingen, das benötigte Quantum Zucker zu erlangen, damit die Mitglieder nicht wieder, wie im vorigen Jahre, in Verlegenheit kommen, sondern ihren ganzen Beerenvorrat voll ausnützen können. Unter „Verschiedenen" gab Herr Lehrer Otto beherzigenswerte Ratschläge über die Aussaaten im März. Es kommen außer Frühkartoffeln noch Mohrrüben, Petersilie u. Schwarzwurzel in Frage. Hoffentlich tritt bald ein Witterungswechsel ein, der es ermöglicht, Versäumtes nachzuholen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Oculi (11. März).

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Voigt.

Strafkammer.

Halle, den 9. März 1917.

Jugendliche als Geflügel- und Kaninchendiebe.

Fünf Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren aus Delitzsch hatten sich unter der Anklage, Gänse, Enten und Kaninchen gestohlen und gehehlt zu haben, zu verantworten. Drei von ihnen hatten gemeinsam die Einbrüche ausgeführt und die Tiere teilweise in den Gehöften der Besitzer abgeschlachtet. Einige Kaninchen waren den Burschen dann auf und davongelaufen. Die beiden anderen sorgten dafür, daß die gestohlenen Sachen in Leipzig umgesetzt wurden. Der Erlös wurde dann nicht gerade gleichmäßig verteilt.

Die Burschen wurden mit Gefängnisstrafen von drei Wochen bis drei Monaten bestraft. Einer kam mit einem Verweise davon.

Mißhandlung.

An einem Septemberabend war es auf der Dorfstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen einem 60jährigen Arbeiter und einem 17jährigen Burschen gekommen, bei dem angeblich der Bursche geschlagen worden sein soll. Auf das Hilferufen des Burschen eilten seine verheirateten Schwestern herbei und schlugen mit Schirmen auf den alten Mann ein, der blutüberströmt zusammenbrach. Das Schöffengericht in Laucstedt hatte die beiden Frauen Koll- und Schlossarec zu einer Geldstrafe von je 18 Mk. verurteilt. Mildernd hatte das Gericht berücksichtigt, daß die Frauen ihrem Bruder zu Hilfe gekommen seien. Die beiden Frauen wollten jedoch in Notwehr gehandelt haben und legten Berufung ein, die sie jedoch während der Verhandlung zurücknahmen, als sich die Beweisaufnahme recht ungünstig für sie gestaltete.

Gewerbsmäßiges Wildern.

Gegen den Arbeiter Eisfeld hatte schon einmal ein Verfahren wegen Wilderei geschwebt, das aber eingestellt worden war, da keine genügenden Beweise vorlagen. Das Verfahren verdichtete sich jedoch wieder und jetzt mußte sich Eisfeld wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vor der Strafkammer verantworten. Es waren eine Reihe Zeugen geladen, die aber alle nicht viel wußten. Sie hatten alles meist von anderen gehört. Einige gaben zu, Fasanen, Hasen und Kaninchen von dem Angeklagten gekauft zu haben. Doch soll hier ein Dritter, der im Felde gefallen ist, derjenige gewesen sein, der die Sachen zu Eisfeld gebracht hat. Es ging auch das Gerede, daß der Angeklagte abends mit einem Ruckſack fortgefahren sei. Gegen Morgen wäre dann erst seine Rückkehr erfolgt. Doch auch hier wollen die Zeugen alle ihn nur ein- oder zweimal gesehen haben. Einmal soll Rehfleisch im Keller versteckt gewesen sein, das aber keiner der Zeugen gesehen hat. Eine Zeugin ist einmal hereingekommen als die Familie E. zu Mittag speiste. Da habe ein saftiger Braten auf dem Tische gestanden und man habe ihr etwas davon angeboten. Der Braten habe jedoch so merkwürdig geschmeckt, daß sie ihn nicht habe essen können. Sie hätte deswegen angenommen, daß es sich um Rehbraten gehandelt habe. Die Angelegenheit wäre vielleicht wieder im Sande verlaufen, wenn nicht kurz vor Schluß der Beweisaufnahme noch herausgekommen wäre, daß Eisfeld ein Gewehr besitze habe, was er geleugnet hatte.

Wegen gewerbsmäßiger Wilderei wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Tat war im Jahre 1914 und 1915 erfolgt.

Provinzial-Nachrichten.

♦ **Diemitz**, 9. März. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung, der eine nichtöffentliche Sitzung vorausging, legte der Gemeindevorsteher der Versammlung den Entwurf des Haushaltsplanes vor. Er leitete die Beratungen mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und die erheblichen Leistungen der Gemeinde in diesem auf allen Gebieten ein, verband damit eine Würdigung der ausgedehnten freiwilligen Mithilfe aller Kreise der Bürgerschaft bei der Lösung der der Gemeinde jetzt obliegenden Aufgaben — insbesondere auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege —, sowie den Dank der Gemeinde dafür, und gab vor Eintritt in die Einzelberatung einen Ueberblick über den Stand der Finanzverwaltung in dem demnächst ablaufenden Rechnungsjahre. Der vorgelegte Entwurf wurde in den Einzelabschnitten durchberaten und fand, abgesehen von einigen seitens der Versammlung gewünschten Aenderungen im allgemeinen die Zustimmung. Der Haushaltsplan schließt im ordentlichen Haushaltsplan mit rund 168 000 Mark in Einnahme und Ausgabe ab, d. h. um 28 000 Mark höher als im vergangenen Jahre; der außerordentliche Haushaltsplan hält sich mit 340 150 Mark in Einnahme und Ausgabe die Wage, gegenüber 221 500 Mark im Vorjahre. Die Erhöhung dieses Teiles des Haushaltsplanes ist wesentlich durch die immer ausgedehntere Lebensmittel- und Kriegswohlfahrtsfürsorge der Gemeinde beeinflußt, während die Steigerung im ordentlichen Haushaltsplan ganz überwiegend auf die Erhöhung der Aufwendungen für die Schule, aber auch auf das Steigen der Kreisabgaben, zurückzuführen ist. — Im Zusammenhang mit der Beratung des Haushaltsplanes beschloß die Versammlung, dem Lehrer Meyer für die Erteilung des Turnunterrichts außerhalb der planmäßigen Stunden für 1917 die ihm bisher zugestandene Entschädigung weiterzubewilligen und setzte die seitens der am Haushaltungsunterricht teilnehmenden Kinder für die dort gewährte Verpflegung zu zahlende Vergütung auf 25 Pfg. täglich fest. — Zum nächsten Punkt der Tagesordnung nahm die Versammlung mit besonderem Dank von der Bewilligung von 300 Mark Beihilfe für das Kinderheim seitens des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen Kenntnis; des weiteren beschloß sie, die in Verbindung mit dem Kinderheim stehende Kindersveisung nicht mehr in der bisherigen Form, sondern in der Art durchzuführen, daß die über 6 Jahre alten Kinder allwöchentlich Marken bei der Gemeinde lösen und sich das Essen gegen Abgabe der Marken im Kinderheim abholen sollen. Eine Vorlage wegen Umfang der Kinder im Kinderheim sank nicht die Zustimmung der Versammlung, dagegen diejenige wegen Hergabe der Küchenräume des Kinderheims und Abhaltung eines Kriegskochlehrganges für Frauen. — Die Gemeindevertretung erklärte sich ferner mit der Erweiterung der Bestrebungen der Gemeinde auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege durch Einleitung der erforderlichen Schritte wegen Sicherstellung der Kohlenversorgung der Bürger einverstanden. Außer einer mehr redaktionellen Aenderung der Beitragsordnung vom 23. September 1915 wurde ferner dem Antrage des Kaufmanns Perlitz gemäß beschlossen, ihm für seiner Nutzung entzogen gewesenes, als Straßenland benutztes Gelände die verlangte Entschädigung zuzugestehen. — Es schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

Nietleben, 9. März. (Das Eiserne Kreuz 2. Kl.) erhielten Unteroffizier Taatz und Musketier Richard Uhlendorf hier.

Raundorf, 10. März. (Von Windmühlenflügeln erschlagen.) Der zehnjährige Sohn des Schmiedemeisters Kreusch und der sechsjährige Sohn des Hofen Lützkendorf fuhren mit dem Esel des Kreusch zur Stennewitzer Mühle, kamen dabei den Windmühlenflügeln zu nahe und wurden ergriffen. Der Esel war auf der Stelle tot. Der Wagen war ganz zertrümmert. Lützkendorf zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, Kreusch wurde von den Windmühlenflügeln fortgeschleudert, erlitt schwere innere Verletzungen und starb anderen Tages nach seiner Ueberführung in das Diakonissenhaus in Halle. Zwei Flügel brachen ab und ein Flügel wurde beschädigt.

Merseburg, 9. März. (Für den Ausbau der Saale) bei Merseburg waren Preise im Schinkelwettbewerb 1917 ausgesetzt worden. Das Ergebnis liegt jetzt vor. Dem Entwurf mit dem Kennwort „Ludendorff", Verfasser Regierungsbauführer Otto Ohlendorf, ist der Staatspreis und als Vereinsandenken die Schinkelmedaille zuerkannt worden. Dem Entwurf mit dem Kennwort „Wasser ist Gold wert", Verfasser Regierungsbauführer Rud. Schell in Burg i. Dithm., ist als Vereinsandenken die Schinkeldenkmünze zuerkannt.

Oberröblingen, 10. März. (Eisernes Kreuz.) Der Landsturmrekrut Willy Minzer, Sohn des Gruben-arbeiters Friedrich Minzer, Corbetha, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz, desgl. der Gefr. d. L. I. Franz Walther.

Bernburg, 10. März. (Dem Direktor der hiesigen Deutschen Solmanmaria.) Geh. Regierungsrat Meyer

a. D. Ellsberger, wurde für die Dauer des Krieges in seiner Tätigkeit bei der Abteilung für Kriegswirtschaft im Reichsschatzamte die Dienstbezeichnung „Direktor“ mit dem persönlichen Range der Räte erster Klasse verliehen.

Jena, 10. März. (Oberlandesgerichtspräsident Dr. Boerngen †.) Der Präsident des Thüringischen Oberlandesgerichtes Dr. jur. Boerngen ist im Alter von 61 Jahren am Donnerstag abend verstorben. Der Verblichene ist als Gründer der „Vereinigung für Recht und Wirtschaft“ im ganzen Deutschen Reiche bekannt; er ist geboren in Altenburg, studierte in Jena, Berlin und Leipzig, wirkte 1893 am Oberlandesgericht Jena, wurde dort 1904 Senatspräsident und 1910 Oberlandesgerichtspräsident. Dr. Boerngen, der auch in Rudolstadt eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist, wurde seinerzeit zum Ehrendoktor der Universität Jena ernannt.

Weimar, 10. März. (Zur Befriedigung des Personalkredits der Hausbesitzer.) Der 4000 Mitglieder umfassende Landesverband der Hausbesitzervereine im Großherzogtum Sachsen beschloß in einer hier abgehaltenen Sitzung die Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse in der Form einer eingetragenen Genossenschaft m. b. H. zur Befriedigung des Personalkredites.

Gera, 10. März. (Von der Massenspeisung.) Dem Gemeinderate ist die bereits angekündigte Vorlage um Bewilligung von Mitteln für den Bau einer dritten Küche für die Massenspeisung zugegangen. Die Küche soll in der Mädchen-Turnhalle an der Ludwig-Jahn-Straße eingerichtet werden und zunächst zur Speisung von 1500—1800 Personen dienen. In den beiden vorhandenen Küchen werden zurzeit 2500—2800 Personen gespeist.

Dresden, 10. März. (Festnahme eines Mörders.) Gestern gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, den Mörder der am 4. 8. 1916 in der Leihbibliothek von Bellmann in der Mathildenstraße ermordeten 19jährigen Verkäuferin Johanna Schöve in der Person des 21 Jahre alten Mechanikers Friedrich Köller aus Bielefeld zu ermitteln, der nach Ausführung eines Raubüberfalls auf den Zigarrenhändler Friedrich Hermes in der Grunaerstraße 38 auf frischer Tat verhaftet wurde.

XX **Bad Liebenstein**, 10. März. (Zum Erwerb des Bades Liebenstein.) Im Amtsgericht Salzungen ist neugestern die „Herzogliches Bad Liebenstein, Thüringer Wald, Aktiengesellschaft“ mit 1 700 000 M. Kapital eingetragen worden. Der Zweck der neuen Gesellschaft ist der Erwerb sämtlicher jetzt eigenen Besitzungen der Frau Gräfin Rüdiger und des Herrn Dr. Graf Wiser in Bad Liebenstein, worüber feste Verträge vorliegen. Es ist deshalb auch bereits seit dem 1. März die Verwaltung des gesamten Badebesitzes, sowie der erpachteten Domäne Sorge von der Aktiengesellschaft übernommen worden, deren Direktion den Herren Forstmeister Werner und Liebelt gemeinsam übertragen worden ist. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Kabinettsrat Kammerherr Frhr. von Brandenstein-Berlin. Nachdem der Landesherr der Aktiengesellschaft gestattete, die Firma „Herzogliches Bad Liebenstein“ zu führen, sind noch besondere Vorkehrungen getroffen worden, die nach Wiederkehr des Friedens den durch den Kriegsausbruch 1914 jäh gestörten Aufschwung des Bades neu und noch schöner wieder erhoffen lassen

Gotha, 10. März. (Eine Schenkung von 10 000 Mark) hat ein gemeinnütziger Bürger der Stadt vermacht zur Verschönerung des Mykoniusplatzes.

Bringt Euer Geld zur Goldeinkaufsstelle!

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich).

Warum werden in Halle im Zentrum der Stadt die Hausbesitzer nicht zum Reinigen des Trottoirs und der Fahrbahn angehalten, so daß man nach starkem Schneefall in den Hauptstraßen tagelang im Schmutz gehen muß, während in der Vorstadt die Fuß- und Fahrwege nach jedem Schneefall sogleich gereinigt werden müssen? R.

Wetterwarte Hamburg.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

12. März: Kaum verändert.
13. März: Meist bedeckt, naßkalt.
14. März: Veränderlich, ziemlich kalt.
15. März: Wenig verändert

Handel, Gewerbe und Verkehr

Börsenstimmungsbild

Berlin, 10. März. Unter dem Eindruck von Wilsons bekräftigter Bewaffnung der Handelsschiffe setzte der freie Börsenverkehr anfangs in schwächerer Verfassung ein, doch konnten sich die Kurse allgemein weiter gut behaupten mit Ausnahme von Schiffahrtsaktien, die weiter abbröckelten. Das Geschäft war im allgemeinen still. Die gute Widerstandskraft, die sich später in ziemlich allgemeinen Kurserholungen aussprägte, stützte sich auch auf die bemerkenswerte feste Haltung für einige Nebenwerte wie Auer, Sachsenwerk und andere. Der Rentenmarkt blieb fest bei kleinem Geschäft.

Devisenkurse.

Berlin, 10. März 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	5,52	5,54	5,52	5,54
Holland	100 fl.	240,—	242,—	239,—	241,—
Dänemark	100 Kr.	165	165½	163½	164
Schweden	100 Kr.	173½	174	172½	173½
Norwegen	100 Kr.	167½	168½	166½	166½
Schweiz	100 Fr.	118½	119	118½	118½
Wien	100 K.	64.20	64.30	64 20	64 30
Budapest					
Bulgarien	100 Leva	79.62	80.62	79,62	80,62

Konstantinopel Geld 20.45 Brief 20.55
für ein türkisches Pfund
Spanien Geld 126,50 Brief 126.50
für 100 Pesetas

Getreide.

Berlin, 10. März. Der Produktenverkehr beschloß die Woche in der gewohnten Stille. Vom Futtermittelmarkt ist über die Umsätze kaum etwas zu berichten. Am Saatenmarkt bestand Nachfrage für alle Arten Saatgetreide und es kam auch manches Geschäft zu den vorgeschriebenen Bedingungen zustande. Die Tendenz für Serradella ist eher etwas fester geworden, die Preise sind aber noch recht unregelmäßig. Für Industriehafer bieten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Wage.

Deutsche Bank. Infolge der im dritten Kriegsjahre noch fühlbarer gewordenen Personalschwierigkeiten wird, wie schon in der jüngsten Generalversammlung angedeutet wurde die Fertigstellung der Abschlußarbeiten sich frühestens Ende dieses Monats, voraussichtlich aber erst Anfang April ermöglichen lassen, so daß die Generalversammlung erst in der zweiten Aprilhälfte stattfinden kann. Im Vorjahre fand sie am 28. April statt. Trotz der zu gewärtigenden Rekordergebnisse dürfte die Bank an dem Dividendensatze von 12½ Prozent, von dem innerhalb der letzten sieben Jahre nur im ersten Kriegsjahre (10 Prozent) abgewichen wurde, festhalten.

Garnbörse in Leipzig am 9. März. Die heutige Garnbörse war in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse gut besucht. Gehandelt wurde nur Papiergarn. Es herrschte eine sehr rege Nachfrage für schnelle Lieferung. Dagegen war das Angebot schwach, da die Spinner auf Monate hinaus beschäftigt sind. Die nächste Garnbörse wird voraussichtlich am zweiten Freitag im Juni, also am 8. Juni 1917, stattfinden.

Die Vereinigung Thüringer Luxusporzellanfabrikanten hat eine Preiserhöhung von 30 Prozent eintreten lassen.

Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn, Akt.-Ges., in Gera. Das Unternehmen, dessen Dividende mit wieder 12 Proz. vorgeschlagen wird, erzielte, dem Rechenschaftsbericht für 1916 zufolge, einschließlich Vortrag, einen Rohgewinn von 556 764 (i. V. 867 748) Mk. Unkosten erforderten 260 959 (251 368) Mk. Zu Abschreibungen wurden 44 234 (61 116) Mk. benutzt; außerdem wurden im Vorjahre noch für Zinsen usw. 46 033 Mk. beaahlt und 3309 Mk. für zweifelhafte Schuldner abgeschrieben. Aus dem Reingewinn von 251 570 (386 021) Mk. sollen u. a. 5000 (1000) Mark für Kriegshilfe zurückgestellt werden, während 91 570 (116 021) Mark auf neue Rechnung kommen sollen. Im Vorjahre wurden noch der gesetzlichen Rücklage 45 000 Mk. und der Sonderrücklage 50 000 Mk. zugeführt. Die von der Heeresverwaltung zur Streckung der verfügbaren Rohstoffe in durchgreifender Weise ausgeführten Maßnahmen beeinträchtigten die Arbeitsleistung des Betriebes in erheblichem Maße. — Die Vermögensrechnung enthält Vorräte mit 529 989 (326 265) Mark, Wertpapiere mit 956 523 (991 117) Mk., Schuldner, einschließlich Bankguthaben, mit 598 057 (861 175) Mk. und Gläubiger mit 263 779 (215 163) Mark.

Verschmelzung von Nadelfabriken. Nach Genehmigung der Hauptversammlungen ist die Verschmelzung der Aachener Nadelfabriken Walter Hessel, Arnold Herren und Philipp Pastor Söhne mit den Rheinischen Nadelfabriken, Akt.-Ges., zwecks Vereinfachung und Vereinheitlichung der Fabrikation geplant. Die Vorarbeiten sind noch nicht beendet.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 9. März. Weizen: Mai 187½, Juli 156¾, Sept. 145. Mais: Mai 109¾, Juli 108¼, Sept. 107¼. Schmalz: Mai 18,80, Juli 18,77½. Port: Mai 33,20 Juli 32,47½. Rippen: Mai 17,37½, Juli 17,40. Hafer: Mai 69½, Juli 57¾.

Newyork, 9. März. Winterweizen: 212¾. Weizen Nr. 1 northern: 226¾. Mais: 123. Kaffee: 9½.

Ernte (10. März):

Aussig	+0,91	Koblenz	+1,27
Dresden	−1,58	Parby	+1,64
Torgau	+0,78	Schönebeck	+1,41
Wittenberg	+2,08	Magdeburg	+1,32

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Unser Wasser

Wer Geld sucht oder auszuleihen hat, bediene sich des Anzeigenteiles der **Saale-Zeitung.**

A. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 M. — Sehr große Auswahl. — H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Säcke aller Art, auch angerissene u. schmutzige, kaufe zu höchsten Preisen je nach Größe u. Wert für die Reichsfachstelle. **Albin Barth,** Große Ulrichstraße 32, I. Telephon 2860.

Verlag von Otto Hendel in Halle (S.).

Reden des Fürsten Bismarck aus den Jahren 1847–1895. In drei Bänden. Herausgegeben von Hans Kraemer. Preis geh. 4 Mk. 50 Pfg., in Leinenband 5.85, in feinem Geschenkband 9 Mk.

Eine chronologische Ordnung der Reden genügt dem Bedürfnis aller der einen nicht, die das wichtigste kennen zu lernen oder wieder zu lesen wünschen, was Bismarck über einen bestimmten Gegenstand gesprochen hat. Bei einer derartigen Anordnung hat der Leser oft stundenlang viele Bände durchzublättern, ehe er das findet, was, oft durch Jahre getrennt, zu demselben Kapitel gehört. Der als Bismarckforscher rühmlichst bekannte Herausgeber hat es daher in der vorliegenden Ausgabe unternommen, eine Einteilung der Reden nach sachlichen Gesichtspunkten zu veranstalten, womit dem oben angedeuteten Uebelstande abgeholfen ist. Auch historische und sachliche Anmerkungen sind in reichem in den Text eingestreut, daß selbst dem mit der politischen Geschichte unserer Zeit nur wenig Vertrauter jedes Dunkel erhellt wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hallische Apotheken heute nachmittag geöffnet:

Kronen-Apotheke, Burgstraße 3. Tel. 2707.
Bahnhofs-Apotheke, Delitzscherstraße 92a. Tel. 463.
Adler-Apotheke, Geiststraße 15. Tel. 466.
Kronen-Apotheke, Steinweg 28. Tel. 347.
Hirsch-Apotheke, Marktplatz 11. Tel. 757.
Rosen-Apotheke, Merseburgerstr. 112. Tel. 3264.

Centrai-Heizungen Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen. Heizungen vom Küchenherd aus. **Sachsse & Co** HALLE Älteste Heizungsfirma am Platze. Tel. 463. Telegramm-Adr. Warmequelle. Weit über 2000 Ausführungen.

Amtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 355 ist heute eingetragen: Maliendorfer Kohlenwerke, Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Halle. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Ausbeutung von Kohlenfeldern, Bergwerken, Bergwerksgerechtsamen und damit zusammenhängenden industriellen Anlagen sowie Betrieb zugehöriger Handelsgeschäfte, insbesondere Handel mit eigenen und fremden Bergbauprodukten, auch ist Erwerb und Veräußerung von sonstigen Grundstücken zugelassen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich an anderen Unternehmungen der vorbezeichneten Art zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 ℳ, bestehend in 5000 Stück je auf den Inhaber und über 1000 ℳ lautenden Aktien, die zum Nennwert ausgegeben sind. Vorstand ist der Diplom-Berg-Ingenieur Otto Scharf in Halle. Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Die Mitglieder werden durch den Aufsichtsrat bestellt, der sie auch abberufen kann. Dieser ist auch berechtigt, Stellvertreter der Vorstandsmitglieder zu ernennen, ihm steht die Verteilung der Geschäfte unter die Vorstandsmitglieder zu. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen rechtsgültig durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger, soweit nicht im Gesetz oder in der Satzung eine mehrmalige Bekanntmachung vorgeschrieben ist. Sie werden von dem Vorstand erlassen, sofern die Bekanntmachung nicht durch Gesetz oder Satzung dem Aufsichtsrat übertragen ist. Die Gesellschaft hat das Recht, ihre Bekanntmachungen anderem durch von dem Aufsichtsrat bezeichneten Blätter zu veröffentlichen, ohne daß jedoch eine Veröffentlichung in diesen Blättern die Rechtswirksamkeit der Bekanntmachung abhängt. Bekanntmachungen des Vorstandes tragen zu der Firma der Gesellschaft die Namensunterschrift des oder der Zeichnungsberechtigten hinzugefügt; die des Aufsichtsrats führen die Firma der Gesellschaft, die Bezeichnung „Der Aufsichtsrat“ und die Unterschrift seines Vorsitzenden oder seines Stellvertreters beigefügt. Die Generalversammlung der Aktionäre wird durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe der Tagesordnung einberufen, außerordentliche von dem Vorstand oder Aufsichtsrat. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Mai 1914 festgestellt, am 25. Mai 1914, 17. Juli, 25., 27., 30. September, 1., 4., 11. Oktober 1915, 29. Juli 1916, 16. Januar 1917 geändert. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitgliede und einem Prokuristen. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen in Beziehung auf die Vertretungsbefugnis den ordentlichen Mitgliedern gleich. Die mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücke, insbesondere die Prüfungsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrats können bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden.

Halle, den 3. März 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2550 ist heute die Firma **Frieda Bartels** mit dem Sitz in Halle und als deren Inhaber die Buchhändlerin **Frieda Bartels** in Halle eingetragen.

Halle S., den 6. März 1917.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr 2551 ist heute die offene Handelsgesellschaft Baustoffverwertung Halle S. **Reiche & Co.** mit dem Sitz in Halle eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1917 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann und Fleischermeister **Kurt Reiche** und Frau Kaufmann **Ella Schaaf** geb. **Reiche**, beide in Halle.

Halle, den 8. März 1917.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Bei hartnäckigen **Hautjucken** auch bei heilenden Wunden) verschafft Ihnen **Dr. Kochs Kühlsalbe (Antiprurit)** sofort Erleichterung. – Topf Mk. 3.– Tube Mk. 1.50. Löwen-Apotheke am Markt.

Verding von 600 Zinkeimern, 300 Waschbecken, 900 Kohleneimern, 10 Kohlschüben, 150 Schneeschaufeln, 1000 Stahlblechschaufeln für Heizer und 600 Stahl blechschaufeln für Kohlenlader für die Königl. Eisenbahndirektion Berlin. **Angebote** sind portofrei, verlegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 30. März 1917, vormittags 10½ Uhr, an das Zentralbureau Zimmer 257 in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1–4 Proben bis spätestens zum 27. März 1917 an das Betriebsmaterialien-Hauptmagazin in Berlin Ostbahnhof einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am 30. März 1917, vormittags 11 Uhr, Tempelhofer Ufer 28, II., Zimmer Nr. 4, statt.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserm Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen auch von dort gegen portofreie Einsendung von Mk. 0.50 und 5 Pfg. Bestellgeld bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 14. April 1917.

Berlin, den 7. März 1917.
Königliche Eisenbahndirektion.

Vermischtes

Metallbetten an Private, Katalogfrei. Holzrahmenmetratz., Kinderbetten **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.**

Ohne Seifenkarte!! erhalten Sie prima gut schäumend. Waschextrakt **„Wascholin“.** (Ges. gesch.) Kein Ton, kein Kitt, kein Gips, chlorfrei. Garantiert frei von allen schädlichen Bestandteilen. **Schäumt und reinigt** wie die gute alte Seife und macht die **Wäsche blendend weiß. Probepostpaket gegen Nachnahme.** Schmierwascholin, weiß für Wäsche tadellose Reinigungskraft, **Dose, zirka 10 Pfd., M. 6,50. (Riesen)-Waschotin**, hart, für alle Zwecke verwendbar. **zirka 10 Pfd., M. 7,–. Waschotin** in Toilettenstücken für **Toilettentisch u. Bad** in eleg. Verpackung, 1 Dutzend M. 3,–, 40 St. M. 9,–. **A. Kleinschmidt**, Abt. 60, Waschmittel-Vertrieb, **Berlin N 24**, Friedrichstr. 131 d.

Bettnässe. Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Rud. aus., Bankk. Hargonal **Berlin, Fidicinstraße 38.**

Hämorrhoiden Aufklärende Broschüre gratis Reichertsche Apotheke, Elbing